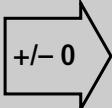


Rheinland-Pfalz

Kurzportrait			
Größe:	19 847 km ²		
Landesregierung:	1991–1996: SPD/FDP · 1996–2001: SPD/FDP · 2001–2006: SPD/FDP		
	1998	2001	2004
Einwohner:	4,018 Mio.	4,035 Mio.	4,059 Mio.
Einwohnerdichte:	202 je km ²	203 je km ²	204 je km ²
Registrierte Arbeitslosigkeit:	9,7 Prozent	7,6 Prozent	8,6 Prozent
Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit:	10,6 Prozent	8,4 Prozent	9,2 Prozent
BIP-pro-Kopf:	21 200 Euro	22 500 Euro	23 500 Euro
Wirtschaftswachstum:	0,8 Prozent	0,3 Prozent	2 Prozent

Platzierung im Ranking 2005

Erfolgsindex: Platz 5 

Aktivitätsindex: Platz 3 

Die Ergebnisse im Überblick

- Starke Verbesserung im Erfolgsindex. Diese resultiert sowohl aus einem dynamischen Wirtschaftswachstum als auch einer nach wie vor niedrigen Arbeitslosigkeit. Lediglich Baden-Württemberg und Bayern weisen eine geringere Quote auf. Die Erwerbstätigenquote ist jedoch die zweittiefste aller westdeutschen Bundesländer.
- Die gute Betreuung von Existenzgründern, insbesondere durch individuelle Finanzierungskonzepte, führt zu einer kontinuierlich steigenden Selbstständigenquote (ohne primären Sektor) sowie zu einer niedrigen Insolvenzquote.
- Problematisch ist die überdurchschnittlich hohe Verschuldung. Im aktuellen Doppelhaushalt konnte die Neuverschuldung nur durch die Veräußerung zukünftiger Zins- und Tilgungsraten auf die Höhe der Investitionen begrenzt werden. Einsparpotenzial bieten die vergleichsweise hohen Personalausgaben.

Die Ergebnisse im Einzelnen

	Ranking 2003 1999–2001	Ranking 2005 2002–2004	Veränderung
Erfolgsindex	Platz 7 (6,02)	Platz 5 (6,39)	
Zielgrößenbereiche			
Einkommen	Platz 7 (5,09)	Platz 6 (5,74)	
Beschäftigung	Platz 8 (6,20)	Platz 7 (6,41)	
Sicherheit	Platz 4 (9,03)	Platz 4 (8,92)	

	Ranking 2003 1999–2001	Ranking 2005 2001–2003	Veränderung
Aktivitätsindex	Platz 3 (6,39)	Platz 3 (6,46)	
Aktivitätsbereiche			
Einkommen	Platz 4 (6,14)	Platz 3 (6,21)	
Beschäftigung	Platz 3 (6,73)	Platz 3 (6,83)	
Sicherheit	Platz 4 (6,07)	Platz 5 (5,99)	

Ausgangssituation

Rheinland-Pfalz, einst als »Land der Rüben, Reben und Raketen« bekannt, hat sich inzwischen einen beachtlichen Platz im Wettbewerb der Bundesländer erobert. Das Land im Südwesten der Republik profitierte anfänglich stark von seiner strategisch wichtigen Lage. Bis 1989 waren in Rheinland-Pfalz 115 000 Soldaten stationiert und trugen 1,6 Milliarden Euro zum Bruttoinlandsprodukt des Landes bei. Mit dem Ende des kalten Krieges gingen auch die Soldaten. Seither hat das Land 564 Stützpunkte und 80 000 militärische sowie mehr als 24 000 zivile Stellen im Umfeld der Stützpunkte verloren. Zusätzlich gingen ca. 50 000 indirekt verbundene Arbeitsplätze insbesondere im Dienstleistungsbereich verloren. Seither hat die sozial-liberale Landesregierung die Basis für den erfolgreichen Strukturwandel geschaffen. Der Wandel von der militärischen Dienstleistungsgesellschaft zur zivilen Wirtschaft scheint gelungen.

Im Erfolgsindex für den Zeitraum 2002–2004 konnte das Land seinen Punktwert um 0,37 auf 6,39 Punkte erhöhen und verbesserte sich damit zum vierten Mal in Folge. Außer Rheinland-Pfalz gelang dies nur noch dem Nachbarn Saarland (plus 0,02 Punkte im aktuellen Beobachtungszeitraum). Entsprechend verbesserte sich das Land zwischen Westerwald und Pfalz im Erfolgsindex vom 7. auf den 5. Platz und konnte neben dem Saarland erstmals auch Bremen hinter sich lassen. Mit Rheinland-Pfalz gelingt es damit erstmals einem Land, die bisherige Top fünf der Bundesländer (Hamburg, Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Bremen) aufzubrechen. Der stetige Aufstieg des Landes im Anschluss an die strukturellen Probleme ist auf konsequente, nachhaltige Aktivitäten der Landesregierung zurückzuführen. Im aktuellen Aktivitätsindex belegt Rheinland-Pfalz wie auch schon in der Vorperiode den 3. Platz. Seinen Punktwert konnte es mit nun 6,46 Punkten leicht um 0,07 Punkte steigern.

Strukturwandel
erfolgreich bewältigt

Erneute Verbesserung
im Erfolgsindex

Einkommen

- BIP pro Kopf unterdurchschnittlich, ... Im Zielgrößenbereich »Einkommen« rückt Rheinland-Pfalz um einem Platz nach vorn und erreicht nun den 6. Rang. Auch hier konnte es seinen Punktwert erneut deutlich um 0,65 auf 5,74 Punkte verbessern. Beim »Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner«, der ersten Zielgröße des Bereichs »Einkommen«, kann das Land die rote Laterne im Westen an Niedersachsen weiterreichen. Mit 23 200 Euro erreicht es jedoch nicht annähernd den bundesdeutschen Durchschnitt von 25 900 Euro. Ein Blick auf den Aktivitätsbereich »Einkommen« zeigt deutlich, dass die positive Entwicklung kein Zufall ist. Hier belegt Rheinland-Pfalz mit 6,21 Punkten den 3. Platz.
- ... Wirtschaftswachstum überdurchschnittlich Beim Wirtschaftswachstum verbessert sich das Land zwischen Eifel und Pfalz um drei Plätze auf Rang drei. In allen Jahren innerhalb des Beobachtungszeitraumes wuchs die rheinland-pfälzische Wirtschaft deutlich überdurchschnittlich. Insbesondere im vergangenen Jahr war dies sehr ausgeprägt. Mit einer Steigerung um 2,0 Prozent wurde das Wachstum nur von Sachsen übertroffen (plus 2,2 Prozent). Maßgeblich zur wirtschaftlichen Dynamik hat das verarbeitende Gewerbe beigetragen, welches insgesamt ein Viertel der Bruttowertschöpfung des Landes erwirtschaftet.
- Hohe Exportquote Dieser Sektor profitierte insbesondere von der gestiegenen Auslandsnachfrage. Der größte Außenhandelspartner ist weiterhin Frankreich, deutlich vor den Niederlanden und Belgien. Die wichtigsten Exportgüter sind chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Kunststoffe und Maschinen sowie Lastkraftwagen, Spezialfahrzeuge, Fahrgestelle und Kraftfahrzeugzubehör. Stark angestiegen ist der Export nach Asien. Hier kam die größte Nachfrage aus China und Japan. Die starke Einbindung in den Welthandel belegt der Wirkungsfaktor »Exportquote des verarbeitenden Gewerbes«. Hier verbesserte sich Rheinland-Pfalz auf 7,77 Punkte und liegt damit hinter Bremen auf dem 2. Platz.
- Mehr Investitionen Dass Rheinland-Pfalz gute Produktionsbedingungen für diese Unternehmen bietet, zeigt der Wirkungsfaktor »Investitionsquote der Industrie«. Dieser Punktwert stieg im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum um 0,57 auf leicht überdurchschnittliche 4,70 Punkte an. Der Hauptanteil der Investitionen entfiel auf die Hersteller von chemischen Erzeugnissen, gefolgt von Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung sowie Fahrzeugbau.
- Gute Betreuung von Existenzgründern Im Wesentlichen ist die Wirtschaftsstruktur des Landes jedoch durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt. Beim Wirkungsfaktor »Selbstständigenquote (ohne primären Sektor)« erzielt Rheinland-Pfalz überdurchschnittliche 5,42 Punkte. Sie hat sich während der letzten drei Beobachtungszeiträume kontinuierlich erhöht. Dies ist u.a. auf die gute Betreuung von Existenzgründern zurückzuführen. Insbesondere die individuellen Finanzierungskonzepte werden als vorbildlich eingestuft. Hierfür erhielt Ministerpräsident Beck den diesjährigen Mittelstandspreis der Union Mittelständischer

Unternehmen. Überdurchschnittliche 9,08 Punkte beim Wirkungsfaktor »Insolvenzhäufigkeit« bestätigen die Förderpolitik des Landes.

Auch die Verkehrsinfrastruktur des Landes verbesserte sich im Vergleich zur Vorperiode und ist mit 3,71 Punkten im bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittlich gut ausgebaut. Doch noch immer verhindert die fehlende Anbindung des boomenden Billig-Flughafens Hahn an das Schienennetz des Rheintals weitere wichtige Impulse für das Wirtschaftswachstum der Region. Der andere ehemalige Militärfughafen (Zweibrücken) konnte bisher nicht mit den Erfolgen des Flughafens Hahn mithalten. Eines der größten Factory-Outlet-Center der Republik zieht jedoch zahlreiche Besucher nach Zweibrücken.

Verkehrsinfrastruktur
ausgebaut

Noch immer prägt der Weinbau das Image des Landes, auch wenn mittlerweile nur noch 1,4 Prozent der rheinland-pfälzischen Erwerbstätigen in der Landwirtschaft tätig sind. Mit sieben von zehn deutschen Rebstöcken ist Rheinland-Pfalz noch immer das größte Weinbaugebiet der Bundesrepublik. Das Land pflegt die Wein- und Landwirtschaft mit besonderer Hingabe. So existiert ein »Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau«.

Weinbau prägt das
Landesimage ...

Für viele Winzer bietet der Fremdenverkehr zusätzliche Vermarktungschancen. Im Tourismus sind in Rheinland-Pfalz mindestens ebenso viele Menschen beschäftigt wie in der Chemieindustrie. Er trägt jährlich fast vier Mrd. Euro zum Bruttoinlandsprodukt bei. Beim Wirkungsfaktor »Fremdenverkehrsquote« verschlechterte sich das Land jedoch auf 3,42 Punkte, da insbesondere in den Jahren 2001 und 2002 ein Rückgang zu verzeichnen war. Doch noch immer liegt das Land mit dem Weltkulturerbe Mittelrhein deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 2,86 Punkten. Um den Fremdenverkehr stärker zu fördern, wollen Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen bei der Entwicklung der Tourismus-Region Eifel noch enger zusammenarbeiten. So soll beispielsweise der Nationalpark Eifel konsequent ausgebaut und vermarktet werden.

... und zieht
Touristen an

Erfolge erzielt Rheinland-Pfalz im Bereich der Forschung und Entwicklung. Beim Wirkungsfaktor »Patentanmeldungen« verbesserte es sich im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum auf 5,50 Punkte und schneidet damit erstmals überdurchschnittlich ab. Auch beim Wirkungsfaktor »Patentanmeldungen im Hochtechnologiebereich« konnte sich das Land leicht auf 2,42 Punkte verbessern. Weiterhin problematisch ist jedoch die wirtschaftliche Umsetzung von Forschungsergebnissen. Um die Forschungs- und Lehraktivitäten der Universitäten zu stärken, hat die Regierung ein neues Hochschulgesetz erlassen. Mit ihm werden Gremien- und Leistungsstrukturen modernisiert und Aufgaben an die Hochschulen delegiert. Durch umfassende Deregulierung und die Einführung einer Global- statt Detailsteuerung in vielen Bereichen wird die Autonomie der Hochschulen deutlich gestärkt.

Mehr Patente

Kurze Verfahrensdauer
der Arbeitsgerichte

Auch die nach wie vor geringe Verfahrensdauer der Arbeitsgerichtsbarkeit (8,07 Punkte) trägt zu den unternehmensfreundlichen Rahmenbedingungen des Landes bei. Lediglich Schleswig-Holstein (9,60 Punkte) und Brandenburg (9,39 Punkte) können hier noch bessere Werte erzielen. Lange Verfahrensdauern erhöhen implizit den Kündigungsschutz. Unternehmen in Rheinland-Pfalz können daher flexibler auf konjunkturelle Schwankungen reagieren.

Beschäftigung

Niedrige
Arbeitslosenquote, ...

Im Zielgrößenbereich »Beschäftigung« verbessert sich Rheinland-Pfalz auf 6,41 Punkte und klettert damit auch in diesem Zielgrößenbereich um einen Platz auf Rang sieben. Im Aktivitätsbereich »Beschäftigung« liegt es mit 6,83 Punkten gar auf dem 3. Platz aller Bundesländer. Die Quote der offenen und verdeckten Arbeitslosigkeit des Landes bleibt im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum mit vergleichsweise geringen 9,1 Prozent nahezu unverändert. Nur Baden-Württemberg (7,2 Prozent) und Bayern (8,2 Prozent) wiesen im gleichen Zeitraum eine niedrigere Quote auf. Bei der Arbeitslosigkeit profitiert Rheinland-Pfalz von der mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur, da gegenwärtig eher in Großunternehmen Stellen abgebaut werden. Positiv entwickelte sich die Beschäftigung im Bereich der unternehmensnahen öffentlichen sowie privaten Dienstleistungen. Im produzierenden Gewerbe sank sie hingegen.

... aber wenig
Beschäftigungs-
möglichkeiten im Land

Ein Blick auf die Erwerbstätigenquote relativiert die geringe Arbeitslosenquote jedoch ein wenig. Erstere ist im Vergleich zum vorherigen Beobachtungszeitraum zwar leicht gestiegen, mit 65,5 Prozent ist dieser Wert jedoch der zweitniedrigste aller westdeutschen Bundesländer. Dies zeigt, dass viele Einwohner in andere Bundesländer auspendeln, da der rheinland-pfälzische Arbeitsmarkt keine ausreichenden Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

Gute
Ausbildungssituation

Dennoch ist die Ausbildungssituation im Land vergleichsweise positiv. Mit 7,95 Punkten schneidet das Land beim Wirkungsfaktor »Ausbildungsstellenrelation« deutlich überdurchschnittlich ab. Der Druck auf den Ausbildungsmarkt wird jedoch aufgrund der geburtenstärkeren Jahrgänge der 90er Jahre zukünftig weiter zunehmen. Dies bedeutet, dass weiterhin große Anstrengungen unternommen werden müssen, um allen Lehrstellensuchenden eine Ausbildungsmöglichkeit bieten zu können. Die im vergangenen Jahr zwischen Landesregierung, Unternehmensverbänden, Kammern und der Regionaldirektion für Arbeit getroffene Vereinbarung »Rheinland-Pfalz für Ausbildung« zeigt, dass das Land dieses Problem auf marktkonforme Weise lösen möchte. So wird die Matchineffizienz verbessert, indem Ausbildungssuchenden mit schwierigem Umfeld von den Kammern ein Pate zur Seite gestellt wird. Einer dieser Paten ist der Ministerpräsident selbst.

Nachdem Rheinland-Pfalz in den 90er Jahren mit den wirtschaftlichen Folgen des mehrheitlichen Abzugs der amerikanischen Streitkräfte zu kämpfen hatte, belastet nun die Reduzierung der deutschen Militärstandorte den rheinland-pfälzischen Arbeitsmarkt. Die Bundeswehr plant die Schließung von neun Standorten. Die Anzahl der zivilen und militärischen Dienstposten im Land wird um 4300 auf künftig 27 600 sinken. Mit 6,8 Dienstposten pro 1000 Einwohner liegt Rheinland-Pfalz jedoch noch immer weit über seinem westlichen Nachbarn Hessen, wo auf 1000 Einwohner künftig lediglich 1,4 Dienstposten kommen.

Soldaten verlassen
Rheinland-Pfalz

Eine solide Haushaltspolitik ist eine grundlegende Voraussetzung für weitere wirtschaftliche Dynamik. Denn nur so kann potenziellen Investoren die notwendige langfristige Sicherheit gegeben werden. Mit 5455 Euro Schulden pro Einwohner liegt Rheinland-Pfalz hier über dem Bundesdurchschnitt. Bayern als bestes Bundesland weist im Vergleich dazu eine Verschuldung von 1639 Euro pro Einwohner auf. Im Jahr 2003 mussten in Rheinland-Pfalz bereits 9,3 Prozent des Haushalts für Zinsen aufgebracht werden. Beim Wirkungsfaktor »Zinslastquote« erreicht das Land im Südwesten Deutschlands daher nur schwache 3,78 Punkte. Auch die »Zinssteuerquote« ist mit 15,6 Prozent deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (12,9 Prozent). Rheinland-Pfalz schaffte es zwar im aktuellen Doppelhaushalt, die Neuverschuldung auf die Höhe der Investitionen zu begrenzen. Allerdings mussten dafür Ansprüche auf zukünftig fällige Zins- und Tilgungsraten von Empfängern staatlicher Wohnungsbaudarlehen an eine eigens dafür gegründete Gesellschaft in Koblenz veräußert werden.

Verschuldung gefährdet
positive Entwicklung

Problematisch ist ebenfalls die öffentliche Beschäftigung. Im Jahr 2002 mussten 40,6 Prozent des Landeshaushalts für Personalausgaben bereitgestellt werden. Dieser Wert lag deutlich über dem Durchschnitt der Flächenländer (37,8 Prozent). Das Beispiel Hessen zeigt, dass es möglich ist, mit einer sehr viel geringeren Quote auszukommen. Um zukünftig finanziellen Handlungsspielraum zu sichern, sollten hier Einsparungen vorgenommen werden. Bei langfristigen Investitionen sollte das Land jedoch umsichtig agieren.

Personalausgaben
senken

Problematisch sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Ausgaben für Hochschulen. Der Punktwert für diesen Wirkungsfaktor (nur noch 4,63 Punkte) sinkt im aktuellen Beobachtungszeitraum zum vierten Mal in Folge und liegt deutlich unter dem Durchschnitt aller Länder (7,44 Punkte). Es besteht die Gefahr, dass notwendige Investitionen in Humankapital sowie Forschungsaktivitäten ausbleiben und der Aufwärtstrend des Landes hierdurch bedroht sein könnte.

Geringe Ausgaben für
Hochschulen

Sicherheit

Geteiltes Bild Im Zielgrößenbereich »Sicherheit« verschlechtert sich Rheinland-Pfalz leicht auf 8,92 Punkte und liegt damit wie in der Vorperiode auf dem 4. Platz. Während sich der Sozialhilfeempfängeranteil leicht auf 2,5 Prozent reduziert, steigt die Anzahl der nicht aufgeklärten Straftaten je 100 Einwohner auf 3,0. Bei beiden Zielgrößen belegt Rheinland-Pfalz damit den 4. Platz im Vergleich der Bundesländer.

Demographische Herausforderungen Rheinland-Pfalz hat wie alle anderen Bundesländer auch mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung zu kämpfen. Zwar liegt die Geburtenrate im Mittelfeld der westlichen Bundesländer. Der Anteil der Frauen und Männer zwischen 25 und 30 Jahren ist nach dem Saarland jedoch der niedrigste Wert Westdeutschlands. Beim Wirkungsfaktor »Natürliche Bevölkerungsentwicklung« verschlechtert sich das Land um 0,51 auf unterdurchschnittliche 6,19 Punkte. Um diesem Trend, der über alle Beobachtungszeiträume ungebrochen ist, entgegenzuwirken, versucht das Land, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Ausbau des Betreuungsangebots So stellt das Land ein umfangreiches Betreuungsangebot für Kinder bereit. Auf diesem Weg sollen in Rheinland-Pfalz zu den bisher vorhandenen 4800 Krippenplätzen bis zum Jahr 2010 weitere 11 500 vergleichbare Plätze hinzukommen. Beim Angebot an Kindergartenplätzen für Drei- bis Sechsjährige liegt Rheinland-Pfalz bereits an der Spitze der westdeutschen Bundesländer. Rechnerisch stehen für 100 Kinder in dieser Altersgruppe 106 Plätze zur Verfügung. Zukünftig ist ein Ausbau der Kinderbetreuung geplant, welcher das Land jährlich 53 Millionen Euro kosten wird. Inbegriffen ist unter anderem die flächendeckende Aufnahme von Kindern ab zwei Jahren in Kindergärten zum normalen Tarif; außerdem ist vorgesehen, den Besuch des letzten Kindergartenjahres beitragsfrei anzubieten.

Kinder werden früh gefördert Damit soll erreicht werden, dass alle Kinder dieses Angebot zur Vorbereitung auf die Einschulung auch nutzen können, da vor allem die Bildung und Betreuung in den ersten Lebensjahren als maßgeblich für die Lebensperspektiven angesehen werden. Diejenigen Kinder, deren Eltern das Betreuungsangebot nicht annehmen, werden sich künftig verpflichtend vor der Einschulung einem Test zur Überprüfung ihrer sprachlichen Fähigkeiten unterziehen müssen, damit eventuelle Defizite durch gezielte Förderung ausgeglichen werden können. Von 2010 an soll ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für jedes zweijährige Kind in Rheinland-Pfalz gesetzlich festgeschrieben werden. Damit geht die Landesregierung über die Anforderungen des Tagesbetreuungsbaugesetzes des Bundes hinaus, welches einen solchen Rechtsanspruch an bestimmte Kriterien wie die Berufstätigkeit der Eltern knüpft.

Förderung Hochbegabter Auch beim Betreuungsangebot für Schulkinder hat das Land mit der Errichtung von 300 Ganztagschulen bis 2006 bundesweit eine Vorreiter-

rolle übernommen. Um hochbegabten Kindern eine optimale Förderung zu ermöglichen, wurde eine Schule für Hochbegabte in Kaiserslautern eingerichtet. Weitere geplante Standorte für Hochbegabtschulen sind Mainz, Trier und Koblenz.

Ein zentrales Anliegen der Landesregierung ist es, neben der Quantität auch die Qualität der Betreuung von Kindern zu verbessern. So hat das Land u.a. eine Reform der Lehrerausbildung beschlossen. Diese beinhaltet ein duales Studium- und Ausbildungskonzept mit früher Verzahnung zwischen wissenschaftlichem Studium und schulpraktischer Ausbildung durch intensive Kooperation von Universitäten und Schulen. Des Weiteren sieht die Reform eine deutliche Verstärkung der Fachdidaktiken vor, um eine Brücke zwischen den reinen Fachwissenschaften und den für die schulische Tätigkeit relevanten Fähigkeiten zu bauen. Auch das 2004 beschlossene Schulgesetz, nach dem die Schulen mehr Selbstständigkeit bekommen und nach eigenen Qualitätsprogrammen arbeiten sollen, zielt in diese Richtung.

Lehrerausbildung
wird verbessert

Einschätzung

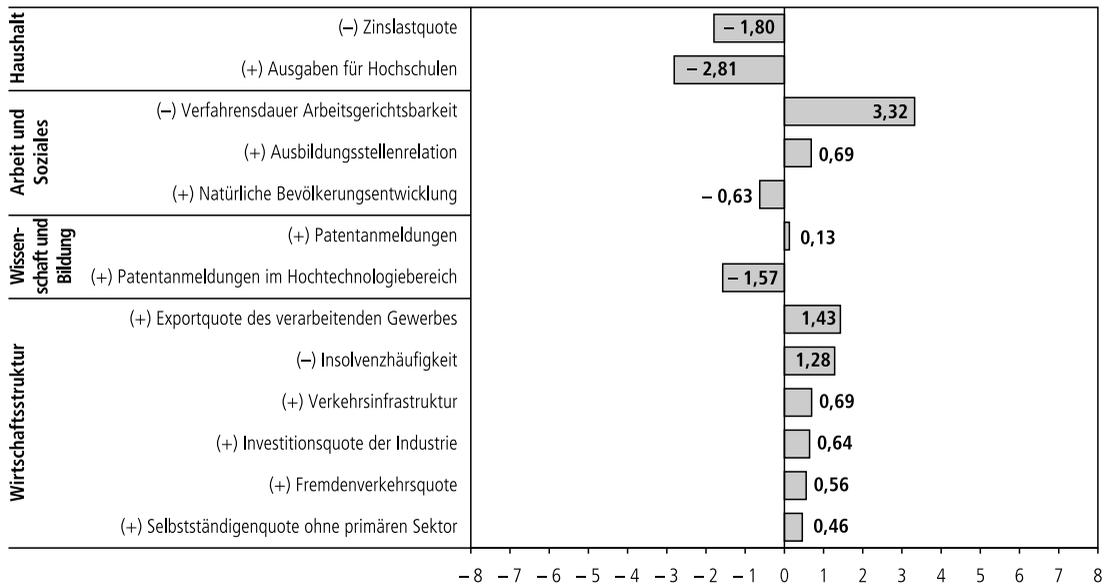
Rheinland-Pfalz hat gute Möglichkeiten, seine dynamische Wirtschaftsentwicklung fortzusetzen. Neben der räumlichen Nähe zu den drei großen Ballungszentren Rhein-Main, Rhein-Neckar und Rhein-Ruhr lässt insbesondere die Konstanz der Wirtschaftspolitik auf weitere Fortschritte hoffen. Auch die überdurchschnittlichen Bemühungen der Landesregierung, die Rahmenbedingungen unternehmensfreundlich zu gestalten, stärken den positiven Gesamteindruck. Die Förderpolitik des Landes sowie die geringe Verfahrensdauer der Arbeitsgerichtsbarkeit seien hier nur beispielhaft erwähnt. Problematisch sind die vergleichsweise geringen Ausgaben für Hochschulen. Da Kooperationen zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen für Wettbewerbsvorteile zunehmend wichtiger werden, drohen hier Standortnachteile gegenüber anderen Ländern.

Gute Entwicklungsmöglichkeiten, ...

Um das Erreichte nicht zu gefährden, ist weiterhin eine Konsolidierung des Haushalts erforderlich. Es sei hier darauf hingewiesen, dass die Ausgaben für Investitionen zwar die verfassungsmäßige Grenze für die Nettokreditaufnahme darstellen. Langfristig dürfen aber auch diese nicht durch Schulden finanziert werden, will das Land nicht auf eine Haushaltsnotlage zusteuern. Einsparpotenzial bietet insbesondere die öffentliche Beschäftigung. Das Beispiel Hessen kann hier als Vorbild für Personaleinsparungen dienen.

... wenn der Haushalt konsolidiert wird

Rheinland-Pfalz



Abgebildet sind die Wirkungsfaktoren, bei denen das Land im Vergleich zum Durchschnitt aller Länder spezifische Stärken bzw. Schwächen aufweist. Dabei bedeutet ein positiver (negativer) Wert, dass das Land besser (schlechter) als der Länderdurchschnitt abschneidet.